

# NIN BRUDERMANN

\*1970 in Wien, Österreich

In ihrer Videoinstallation *Warten auf Krieg* (1998) zeigt Nin Brudermann „zeitgleich sämtliches Videomaterial, das im Dezember 1998 während der Operation *Desert Fox* von den vier großen Nachrichtenagenturen über den Satelliten geschickt wurde“.<sup>1</sup>

Die politisch umstrittene, viertägige Bombardierung von Zielen im Irak durch die Streitkräfte der Vereinigten Staaten und Großbritanniens wurde durch den Konflikt über die Arbeit einer Sonderkommission der Vereinten Nationen ausgelöst. Diese war 1991 von den UN eingesetzt worden, um die Zerstörung von Massenvernichtungswaffen im Irak zu überwachen. Sie wurde 1998 mit der Begründung abgezogen, massiver Behinderungen ihrer Arbeit ausgesetzt zu sein. Die USA sahen den Militärschlag durch den Verstoß Iraks gegen mehrere UN-Resolutionen legitimiert. Er hatte das erklärte Ziel, vermutete Einrichtungen des Regimes von Saddam Hussein zur erneuten Produktion von Massenvernichtungswaffen zu zerstören.

Das Bildmaterial zum unmittelbar bevorstehenden Angriff, das vom Dach des Informationsministeriums im Zentrum Bagdads aufgenommen wurde, besteht aus Aufzeichnungen des gleichen Szenarios aus unterschiedlichen Perspektiven. Die Kameras schwenken wieder und wieder bestimmte Sektoren des Luftraums über Bagdad ab, in dem die Bombardierung der Stadt erwartet wird. Der Presse wurde diese Bildauswahl angeboten; daraus konnten die Verwerter der einzelnen Sender ihre Berichte schneiden.

Die Technologie von Nachtsichtgeräten mit Restlichtverstärkern wird benutzt, um das Geschehen aus der Unsichtbarkeit herauszufiltern. Auf den monochromen grünen Bildern – die mittlerweile mit Krieg assoziiert werden – ist meist nicht viel zu erkennen, wodurch sich das Spannungsmoment eminent verstärkt. Das einsetzende Stakkato von Leuchtpurgeschossen und die Explosionen einschlagender Granaten sind telegen aufbereitet, einschließlich des dazugehörigen Krachs der Detonationen und dem hektischen Geschrei der Journalisten. Dazwischen die gespannte Stille in Erwartung der nächsten Angriffswelle.

Dieses medial zum Großteil unveröffentlichte Originalmaterial der Nachrichtenagenturen und -sender Reuters, APTN, CNN und Al-Jazeera ist in den Händen einer investigativen Künstlerin zu einem Werk an sich geworden. Nin Brudermann zeigt es in vier Projektionen, die das Geschehen zeitlich synchronisieren. Sie stellt die Gleichzeitigkeit

\*1970 in Vienna, Austria

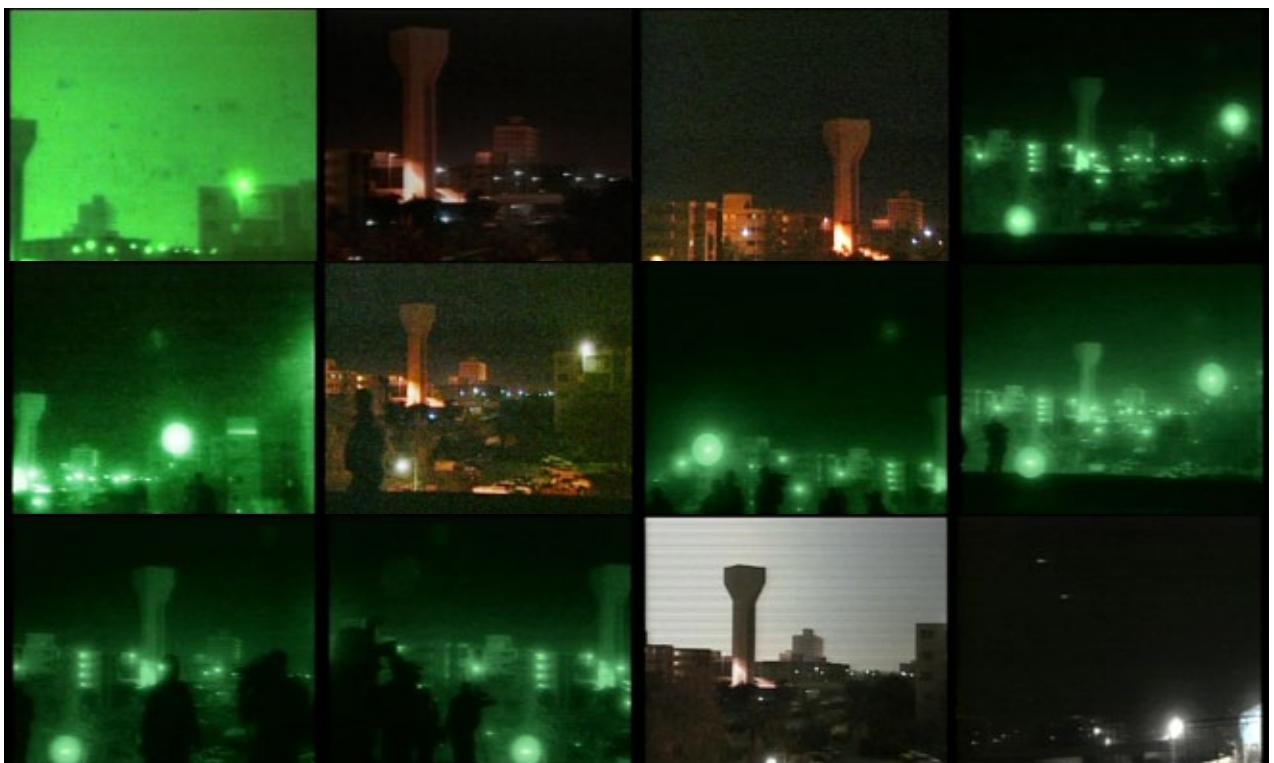
In her video installation *Warten auf Krieg* (Waiting for War; 1998), Nin Brudermann presents “simultaneously all the video material that was issued by the four main news agencies in December 1998 during Operation *Desert Fox*.<sup>1</sup>

The politically highly controversial four-day bombing campaign on Iraqi targets by the United States and the United Kingdom ensued following disputes regarding the work of a United Nations Special Commission. This commission had been set up in 1991 by the United Nations to oversee Iraq's compliance with the destruction of proscribed weapons and facilities. The commission's inspectors were withdrawn in 1998 on the grounds that unacceptable obstacles had been placed in the way of their work. The United States claimed that its military action was justified by Iraq's noncompliance with several United Nations Resolutions. The declared aim of the operation was to destroy facilities believed to have been created by Saddam Hussein's regime in order to recommence production of weapons of mass destruction.

The visual material relating to the imminent attack on Iraq, taken from the roof of the Ministry of Information in the center of Baghdad, consists of shots of the same scenario from different angles. Again and again the cameras sweep across certain sectors of the airspace above Baghdad in anticipation of the bombing of the city. These images were sent to press and media organizations for picture editors to use as they wished in their reports.

Night-vision cameras with low-light amplifiers are used to filter out events from the invisibility of darkness. It is usually not possible to make out very much in these monochrome green images – now widely associated with war. This circumstance only heightens the sense of suspense. The sudden staccato of tracer bullets and the explosions of detonating grenades are enhanced for television reports, along with the sounds of the explosions and the hectic cries of journalists. These moments of activity are interspersed with tense silence in expectation of the next wave of attacks.

In the hands of an investigative artist, this raw and largely unpublished original footage from the news agencies and news channels Reuters, APTN, CNN, and Al-Jazeera has become a work in its own right. Nin Brudermann shows it in four synchronized projections. To this end, she reinstated the simultaneity of the images, which were sent to news-



*Warten auf Krieg, 1998*  
Oben / Top: Kameraausrichtung / Camera orientation: Süd / south  
Unten / Bottom: Kameraausrichtung / Camera orientation: Süd-Ost / south-east

der Bilder wieder her, die zeitlich versetzt in den Newsroom übertragen wurden. „Aus einer Cruise missile konnte man vier machen, ohne es zu wissen. Im Schnittraum der Kriegsdramaturgie kann aus dem Vollen geschöpft werden“,<sup>2</sup> so die Künstlerin über die mediale Transformation. „Das Warten hat nicht stattgefunden.“<sup>3</sup> Faktische Evidenz über die geschilderten Vorgänge können die Bilder tatsächlich nicht liefern. Es sind eher impressionistische Momentaufnahmen zu militärischen Operationen, die sich vor den Augen der Welt im Dunkel der Nacht abspielen. Die Künstlerin nennt diese Arbeit ein „Kriegswerk“: „Ich benütze dokumentarisches Material eines Kriegswerks – und ich verwende das Wort ‚Kriegswerk‘, weil das, was es beschreiben soll, auf derselben spekulativen Spektakelwirkung beruht wie ein Feuerwerk –, ich benütze ein Kriegswerk, um daraus ein Kriegskunstwerk zu machen.“<sup>4</sup> UW

1 Nin Brudermann, in: Gabriele Mackert, Gerald Matt, Thomas Mießgang (Hg.), *Attack – Kunst und Krieg in den Zeiten der Medien*, Ausst.-Kat., Kunsthalle Wien, Steidl, Göttingen, 2003, S. 80.

2 Ebd.

3 Nin Brudermann, Email an den Autor, 12.03.2012.

4 Brudermann, op. cit. 2003, S. 80.

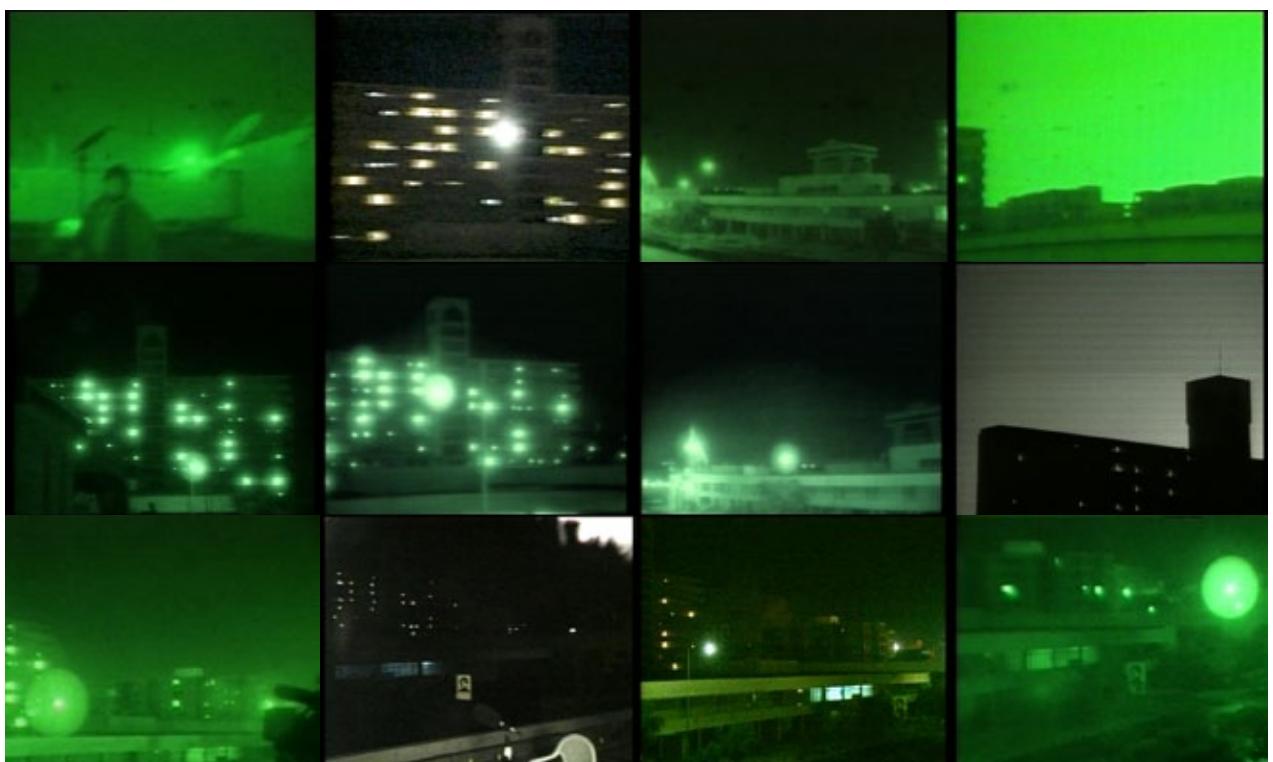
rooms at different times. “You could turn one cruise missile into four without realizing what you were doing. In the war dramaturges’ cutting rooms there is no end to what you can do,” as Brudermann herself has remarked on the subject of media transformation.<sup>2</sup> “In fact, there wasn’t any waiting.”<sup>3</sup> These images do not provide factual evidence of the events they portray. If anything, they are impressionist snapshots of military operations that play out in the darkness of night as the world looks on. Brudermann refers to this installation in terms of “war work”: “I use documentary material from war work – and I use the term ‘war work’ because what it is supposed to describe relies on that selfsame speculative spectacular effect, like a firework – I use war work to create a war work of art.”<sup>4</sup> UW

1 Nin Brudermann, in: Gabriele Mackert, Gerald Matt, and Thomas Mießgang (eds.), *Attack – Kunst und Krieg in den Zeiten der Medien*, exhib. cat., Kunsthalle Wien, Steidl, Göttingen, 2003, p. 80.

2 Ibid.

3 Nin Brudermann, e-mail to the author, 03/12/2012.

4 Brudermann, op. cit. 2003, p. 80.



*Warten auf Krieg, 1998*

Oben / Top: Kameraausrichtung / Camera orientation: Nord / north  
Unten / Bottom: Kameraausrichtung / Camera orientation: Nord-Ost / north-east